

# **Protokoll der Konstituierenden Synode vom 26. Januar 2005 in Liestal**

## **I Abendmahlsgottesdienst**

Ort: Stadtkirche St. Martin, Liestal  
Einläuten: 08.00-08.10 Uhr  
Gestaltung: Mitglieder des Kirchenrates  
Präsident des Pfarrkonvents  
Kollekte: HEKS-Projekt Haus der Versöhnung, Berekfürdő, Ungarn  
Anschliessend: Kaffeepause individuell

## **II Verhandlungen**

Ort: Landratssaal, Regierungsgebäude, Liestal  
Beginn: 10.00 Uhr

### **Traktanden**

1. Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten des Kirchenrates, Pfr. M. Christ (Geschäftsreglement der Synode, in: KGS = Kirchliche Gesetzesammlung 11.1 § 5)
2. Präsenz durch Namensaufruf (Ines Belser, Kirchensekretärin)
3. Wahl der Stimmzählenden (Wahlbüro ad hoc)
4. Validierung der Neuwahl der Synode

- |      |   |           |
|------|---|-----------|
| 5.   | Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Synode<br>(KGS 11.1 §§ 9 und 21)   | 136a/2004 |
| 6.   | Grusswort der Präsidentin / des Präsidenten der Synode  |           |
| 7.   | Anlobung der neugewählten Synodalen   |           |
| 8.   | Wahl des Synodalvorstandes  |           |
| 8.1  | Vizepräsidentin/Vizepräsident   | 136b/2004 |
| 8.2  | Schreiberin / Schreiber   | 136c/2004 |
| 9.   | Protokoll der Herbstsynode vom 21. Oktober 2004   | 126/2004  |
| 10.  | Wahl des Kirchenrates<br>für die Amtsperiode 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2009   | 137/2004  |
| 10.1 | Wahl der Präsidentin / des Präsidenten  | 137a/2004 |
| 10.2 | Wahl der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten  | 137b/2004 |
| 10.3 | Wahl von 5 Mitgliedern  | 137c/2004 |
| 11.  | „die Alp selber segnen – die Reformierten“<br>Gedanken zur Situation der Reformierten und des SEK von Dr. Peter<br>Schmid-Scheibler, Muttenz, Ratsmitglied des Schweizerischen Evangeli-<br>schen Kirchenbundes (SEK) |           |
| 12.  | Wahl der Synodalkommissionen (KGS 11.1 § 17)  | 138/2004  |
| 12.1 | Geschäftsprüfungskommission (9 Mitglieder)  | 138a/2004 |
| 12.2 | Wahlprüfungskommission (5 Mitglieder)   | 138b/2004 |
| 12.3 | Rekurskommission (5 Mitglieder,<br>2 Ersatzmitglieder)  | 138c/2004 |
| 12.4 | Kommission für Aussprachesynoden (5-7 Mitglieder)   | 138d/2004 |
| 12.5 | Medienkommission (7-9 Mitglieder)   | 138e/2004 |
| 12.6 | Auswertungskommission für<br>Kirchgemeinderechnungen (7-9 Mitglieder)   | 138f/2004 |
| 13.  | Wahl von Synodaldelegierten in verschiedene Kommissionen  | 139/2004  |
| 13.1 | 1 Delegierte/r in den Stiftungsrat des Altersheims Johanneshaus Oberwil   |           |
| 13.2 | 1 Delegierte/r in den Stiftungsrat des Altersheims Jakobushaus Thürnen  |           |
| 13.3 | 2 Mitglieder für die Amtspflege der Katechetischen Arbeitsstelle  |           |

- |  |          |
|--|----------|
| 14. Pfarramt für weltweite Kirche:<br>Weiterführung für die Jahre 2006-2010  | 140/2004 |
| 15. Änderung der Kirchenordnung (KO) Art. 61-63 und Art. 152   | 141/2004 |
| 16. Umfrage  |          |
| 17. Nächste Synodetagen:<br>Ordentliche Frühjahrssynode in Gelterkinden: Mittwoch, 8. 6. 2005<br>Ordentliche Herbstsynode in Liestal: Donnerstag, 27. 10. 2005 |          |

Mittagspause: 12.45 - 14.50 Uhr

Wiederbeginn der Verhandlungen: 14.50 Uhr

Schluss der Tagung: 16.25 Uhr

Die Mitglieder der Synode und des Kirchenrates besammeln sich zum Abendmahlsgottesdienst in der Kirche St. Martin, Liestal. Dem von den Mitgliedern des Kirchenrates und des Stabs sowie des Pfarrkonventspräsidenten feierlich gestalteten Gottesdienst liegen die biblischen Texte zu Grunde, welche die Einleitung zur Kirchenverfassung bilden (Johannes 3,16, Epheser 2,8-9, Matthäus 22,37-40). Für die Predigt wurde der Text aus dem Epheserbrief gewählt.

Die Kollekte zugunsten des HEKS-Projekts Berekfürdő (Haus der Versöhnung) in Ungarn ergibt Fr. 1132.20. Der Betrag wird auf Fr. 1140 aufgerundet.

Das Gastrecht in der Kirche St. Martin wird der Kirchgemeinde Liestal-Seltisberg herzlich verdankt. Der Dank geht auch an den Organisten Joachim Schwander und den Sigristen Matthias Dietrich für die Hilfe bei der Gestaltung des Gottesdienstes.

## **1. Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten des Kirchenrates, Pfr. M. Christ**

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ eröffnet die erste Synodetagung der neuen Amtsperiode und heisst die Synodalen im Landratssaal willkommen. Bis zur Wahl des Synodepräsidiums leitet er die Verhandlungen.

Aus den 35 Kirchgemeinden gehören je 25 Abgeordnete den Kapiteln Farnsburg-Homburg und Liestal-Waldenburg an, 23 kommen aus dem Kapitel Birs-Rhein und 16 aus dem Kapitel Allschwil-Leimental. Gegenüber der letzten Amtsperiode hat sich die Anzahl der Synodalen um eine Person auf 89 Synodale reduziert. Drei Sitze konnten noch nicht besetzt werden. 25 Mitglieder (28%) sind neu in der Synode. Nach Geschlechtern weist die Synode 32 Frauen und 54 Männer auf, 14% sind Pfarrpersonen.

In 29 Kirchgemeinden wurden die Synodalen in stiller Wahl gewählt, in 6 Kirchgemeinden erfolgte die Wahl an der Urne. Aus 25 Kirchgemeinden

kommen je 2 Abgeordnete, aus 4 sind es 3 und aus je 3 Kirchgemeinden sind es 4 resp. 5 Abgeordnete. Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ dankt allen für ihre Bereitschaft zur Mitarbeit. Als kantonalkirchliche Parlamentarierinnen und Parlamentarier leiten sie die Baselbieter Kirche. Die Beschlüsse der Synode geben der Kirche das offizielle Gepräge. Es ist gut möglich, dass Synodale in der Öffentlichkeit auf Entscheide der Synode angesprochen werden, was ihnen die Möglichkeit gibt, zu ihrer Verantwortung zu stehen. Zu den Aufgaben eines/einer Synodalen gehört vorerst sich durch Information und Diskussion eine Meinung zu bilden und diese allenfalls mittels Interpellationen, Motionen oder Fragen für die Fragestunde zu bekunden. Regelmässig wiederkehrende Traktanden sind der Amtsbericht, neu heisst er Jahresbericht, der Voranschlag und die Rechnung der Kantonalkirche. Daneben sind Unterlagen zu allgemeinen Fragen, Anträge zu Änderungen der Kirchenordnung und anderer synodaler Erlasse und Reglemente zu behandeln. Die Synode ist zuständig für die Bewilligung kantonalkirchlicher Stellen und genehmigt Verträge mit Schwesterkirchen, wenn es um gemeinsam getragene Aufgaben geht. Neben den Geschäftssynoden gibt es auch Aussprachesyndoden, an denen ein bestimmtes Thema bearbeitet wird; an dieser Tagung werden keine Beschlüsse gefasst. Die erste Aussprachesyndode dieser Amtsperiode findet im Herbst 2006 statt; die Wahl des Themas erfolgt in der diesjährigen Herbstsynode.

Synodale sind Vertretungen der Kirchgemeinden im kantonalkirchlichen Parlament. Kirchliche Aufgaben ausserhalb der Kantons Grenzen werden z.B. vom Konkordat der Nordwestschweizer Kirchen (Aargau, Baselland, Basel-Stadt, Solothurn) wahrgenommen. Gesamtschweizerisch sind die Kantonalkirchen im Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund (SEK) zusammengeschlossen. Dr. Peter Schmid-Scheibler ist als Ratsmitglied heute anwesend und wird noch zu hören sein. An jeder ordentlichen Synode wird über die laufenden Geschäfte des SEK informiert. Der SEK seinerseits ist wiederum eingebunden in ein grösseres Ganzes (Ökumenischer Rat und weltweite Kirche). Den Mitgliedern der Synode steht die Aufgabe zu, in ihren Kirchgemeinden diese Sicht der übergemeindlichen Kirche immer wieder deutlich werden zu lassen. Es ist deshalb gut und notwendig, wenn Synodale an Kirchenpflegesitzungen ihrer Kirchgemeinde teilnehmen und über die Synode und ihre Geschäfte berichten.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ warnt vor all zu grossen Erwartungen. Die Arbeit in der Synode nimmt sich bei allem Gewicht der Geschäfte oft bescheiden, vielleicht sogar mühsam und beschwerlich aus. Es gibt viel zu lesen. Eine Möglichkeit des Austauschs mit andern Synodalen bieten die Vorsynoden.

Auf der andern Seite darf aber auch nicht zu wenig erwartet werden. In der bevorstehenden Amtsperiode werden Geschäfte zu behandeln sein, die für die Zukunft unserer Kirche von entscheidender Bedeutung sein werden. An seiner jährlich stattfindenden Klausurtagung am ersten Januarwochenende in Wislikofen hat der Kirchenrat sein Hauptanliegen in einem Leitgedanken für das Jahr 2005 formuliert: „Auf andere zugehen – miteinander unterwegs“. 2005 soll der Mensch im Zentrum stehen, Begegnungen gefördert werden. Dies wird speziell auch im September mit

der Plakatkampagne der vier Nordwestschweizer Kirchen geschehen. Die Plakate und die begleitenden Veranstaltungen in den Kirchengemeinden fragen nach dem, was uns trägt und Halt vermittelt. Im Gespräch und im Dialog miteinander unterwegs sein, ist dem Kirchenrat ein grosses Anliegen. Das seelsorgerliche Gespräch gehört neben der Verkündigung des Evangeliums zu den Kernaufgaben der Kirche.

Es ist die 14. Legislatur der reformierten Baselbieter Kirche, die heute eröffnet wird. Die Kirchenverfassung ist auf den 1. Januar 1953 in Kraft getreten, und die erste Synode kam am 17. März 1954 im Landratsaal zusammen. Erst seit diesem Zeitpunkt gibt es die Baselbieter Kirche als eigenständige Grösse mit öffentlich-rechtlichem Charakter. Im vergangenen Jahr konnte die Baselbieter Kirche ihren 50. Geburtstag feiern. Dies gab die Möglichkeit, Herkunft und Geschichte der Baselbieter Kirche bewusst zu machen. Daneben wurden mit dem Leitbild 2004 auch Perspektiven für die Zukunft aufgezeigt. Sie sollen als Orientierungshilfe für die kommenden Jahre dienen.

Konkrete Aufgaben für die neue Amtsperiode sind:

- Umsetzung des Leitbilds. Dabei stehen vor allem Fragen der Zusammenarbeit der verschiedenen kirchlichen Berufe und damit verbunden mögliche neue Finanzierungsmodelle für die Kantonalkirche im Vordergrund.
- Weiterführung kantonalkirchlicher Pfarrämter und Fachstellen (alle sind zeitlich befristet bewilligt).
- Visitation (auftragsgemäss findet alle 10 Jahre eine Visitation statt, letztmals 1995/96). Aufgrund der aufwändigen Leitbildarbeit wird der Kirchenrat der Synode beantragen, die Visitation zu verschieben.
- Grundsätzliche Fragen unseres reformierten Selbstverständnisses und der ökumenischen Arbeit (Abendmahl und Wiedertaufe aufgrund der Unterlagen des SEK, Charta Oecumenica)
- Regelmässig wiederkehrende Vorlagen sind der Amtsbericht und die Finanzvorlagen (Voranschlag, Rechnung, Finanzplan, Finanzausgleich, Kollektenplan), Änderungen der Kirchenordnung und synodaler Erlasse, voraussichtlich auch Änderungen der Kirchenverfassung, die eine Volksabstimmung nach sich ziehen werden.
- Geschäfte und Themen hervorgegangen aus Motionen, Postulaten, Interpellationen der Synodalen.

Dabei wird es vermutlich beim einen oder andern Geschäft heissen, von Altem, Vertrautem Abschied zu nehmen, andererseits werden neue Formen des Kircheseins geprüft werden müssen und Erfahrungen gesammelt werden.

Miteinander unterwegs sind alle: die Kirchengemeinden und die Kantonalkirche; die Kirchenpflegen, die kirchengemeindlichen Angestellten und die Arbeitsgruppen mit den Freiwilligen, aber auch die Synode mit ihren heute zu wählenden Kommissionen und der Kirchenrat. Nur wenn wir wissen und uns immer wieder bewusst werden, dass wir einander brauchen und gegenseitig aufeinander angewiesen sind, dass wir uns nicht selber verwirklichen wollen, sondern dass wir Dienerinnen und Diener sind, wird es gelingen, für unsre Kirche fruchtbare Arbeit zu leisten. Durch Gottes Ja zu

uns Menschen sind wir zuerst Empfangende. Im Vordergrund der Arbeit als Synode muss der Auftrag als Ganzes stehen, getragen von Hoffnung. Durch die Beschäftigung mit Grundsatzfragen werden sich zur rechten Zeit auch Wege und Möglichkeiten der Finanzierung zeigen. Dafür wird der Kirchenrat als Gesamtbehörde eintreten und die Synode und Kirchengemeinden um Unterstützung bitten. Exekutive und Legislative haben je ihre Aufgaben. Anstehende Probleme lassen sich nur miteinander lösen.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ wünscht allen Synodalen für ihre Arbeit Gottes Segen und bittet sie ihre Verantwortung wahrzunehmen, insbesondere durch regelmässige Teilnahme an den Synodetagen bis zum Sitzungsschluss. Synode bedeutet Zusammenkunft. Nur wenn alle zusammenkommen, kann man miteinander unterwegs sein. Er stellt die heutige Synodetage unter die Jahreslosung des Kirchenbundes für 2005: „Ich habe für dich gebeten, dass dein Glaube nicht aufhöre.“ (Luk. 22,32) und erklärt die Tagung für eröffnet.

## 2. Präsenz

Am Vormittag erfolgt der Appell per Namensaufruf, am Nachmittag zirkuliert eine Liste.

Entschuldigte Synodale:

Ganzer Tag:

Jolanda Schaub, Känerkinden; Hans Hägler, Bretzwil; Pfr. Martin Hohl, Bretzwil; Alfred Glatt, Birsfelden; Verena Ramseier, Reinach (5 Synodale)

Vormittag:

Peter Meier, Rünenberg (1 Synodale)

Nachmittag:

Thomas Ziegler, Hersberg; Pfr. Reiner Jansen, Frenkendorf; Pfr. Edgar Kellenberger, Liestal (3 Synodale)

Unentschuldigte Synodale:

Prof. Hans-Peter Mathys, Laufen (1 Synodale)

Entschuldigte Gäste:

Regierungsrat Adrian Ballmer, Liestal, Dr. Michael Bammatter, Generalsekretär, Liestal; von der Römisch-katholischen Landeskirche des Kantons Basel-Landschaft: Dr. Ivo Corvini, Synodalpräsident, Allschwil und Peter Zwick, Präsident des Landeskirchenrates, Münchenstein.

Von 89 Sitzen sind gegenwärtig 3 vakant.

Von insgesamt 86 Synodalen sind am Vormittag 79 und am Nachmittag 77 anwesend.

Von der Presse sind anwesend: Andreas Hirsbrunner (bz), Peter Stauffer (Volksstimme), Tilmann Zuber (Kirchenbote), John Pfander (Fotograf, Reformierte Medien).

### **3. Wahl der Stimmzählenden (Wahlbüro ad hoc)**

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ schlägt der Synode die nachstehenden 5 Synodalen zur Wahl als Stimmzählende (Wahlbüro ad hoc) vor:

Walter Bielser, Münchenstein  
 Peter Gysin, Reigoldswil  
 Regula Hötsch Thommen, Sissach  
 Markus Preis, Reinach  
 Katharina Thommen, Giebenach

://: Die fünf vorgeschlagenen Kandidatinnen und Kandidaten werden einstimmig als Stimmzählende gewählt.

Peter Gysin, Reigoldswil, übernimmt den Vorsitz des Wahlbüros.

### **4. Validierung der Neuwahl der Synode**

Die Synode validiert sich selbst.

Peter Gysin, Reigoldswil, hat zusammen mit Alt-Synodale Ursula Ammann, Liestal, die Wahlprotokolle geprüft und für richtig befunden. Der Bericht liegt vor. Er beantragt, die Wahlen zu validieren.

://: Die Wahlen werden einstimmig für gültig erklärt.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ dankt Peter Gysin und Ursula Ammann für die Arbeit.

### **5. Wahl einer Präsidentin / eines Präsidenten der Synode (KGS 11.1 §§ 9 und 21)**

Für die Wahl als Präsident der Synode stellt sich Claude Hodel, Reinach zur Verfügung. Wählbar ist jedes Mitglied der Synode. Es werden keine weiteren Vorschläge gemacht.

Markus Preis, Reinach, kennt und schätzt Claude Hodel durch sein Engagement in der Kirchgemeinde und als Synodale. Er ist überzeugt, dass sich der Kandidat als Präsident der Synode ebenso einsetzen wird. Er empfiehlt Claude Hodel zur Wahl.

Gemäss Synodereglement wird der Synodepräsident/die Synodepräsidentin schriftlich gewählt.

Wahlresultat:

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Zahl der Stimmberechtigten | 79 |
| eingegangene Wahlzettel    | 78 |
| leere Wahlzettel           | 1  |
| ungültige Wahlzettel       | 0  |
| gültige Wahlzettel         | 77 |
| absolutes Mehr             | 39 |

://: Claude Hodel, Reinach, wird mit 76 Stimmen zum neuen Synodepräsidenten gewählt.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ gratuliert Claude Hodel zu seiner Wahl und überreicht ihm einen Blumenstrauss.

Während der Auszählung der Stimmen für das Synodepräsidium weist Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ auf das den Unterlagen beiliegende Blatt für die Benützung des Landratssaales hin und erklärt die Bedienung des Mikrofons.

Für die Arbeit in der Synode hat jedes Mitglied einen Ordner der Kirchlichen Gesetzessammlung zur Verfügung. Das darin enthaltene Reglement der Synode (KGS 11.1) ist veraltet, die aktuelle Fassung wurde den Unterlagen für diese Synodesitzung beigelegt.

## 6. Grusswort des Präsidenten der Synode

Claude Hodel bedankt sich herzlich für das Vertrauen, das ihm durch die Wahl geschenkt wurde. Nach 14 Jahren „hellenistischem“ Charme werde es die Synode in der neuen Amtsperiode mit einem „Homo-bartikus“ zu tun haben. Seiner neuen Aufgabe sieht er mit Freude entgegen, auch wenn sie noch der Einarbeitung bedarf. Zu Beginn seiner synodalen Tätigkeit vor acht Jahren hätte er sich nicht vorstellen können, einmal das Präsidium der Synode zu übernehmen.

Der damals zur Diskussion stehende Visitationsbericht „Volkskirche mit Zukunft“ habe ihn sehr beeindruckt und in seinem Engagement für die Reformierte Kirche Baselland wesentlich mitgeprägt. Er greift zwei der sieben Visionen auf, die aus dem Bericht hervorgegangen sind.

- Wir sehen für die kommenden Jahre eine Kirche, die lebendig und einladend mit Ihren Mitgliedern und der Öffentlichkeit kommuniziert.
- Wir sehen für die kommenden Jahre eine Kirche, in der mitzuarbeiten Freude macht und nicht Kräfte zerschleisst.

Er ist überzeugt, dass diese Aussagen in die parlamentarische Arbeit einfließen werden. Die Leitbildarbeit 2004 und die kürzlich herausgekommene Schrift „Fit für die Zukunft“ unterstützen diese Aussagen.



Claude Hodel dankt dem Kirchenrat für den eindrücklich gestalteten Gottesdienst. Den Synodalen gratuliert er dafür, dass sie sich für das Engagement im kantonalen Kirchenparlament entschlossen haben und wünscht ihnen viel Freude und Gottes Segen.

Fit für die Zukunft bedeute für ihn in erster Linie, dass sich die Synodalen ihren Möglichkeiten entsprechend in der Synode einbringen können. Er lädt die Synodalen ein, mit Vorstössen, offenen konstruktiven Diskussionen aktiv an einer lebendigen und einladenden Reformierten Kirche Baselland mitzuwirken. Wie Claude Hodel im Kirchenboten-Interview bereits erwähnte, wünscht er sich eine aktive Synode mit einer offenen konstruktiven Streitkultur. Unterschiedliche Meinungen beleben die parlamentarische Arbeit. Nur so kann eine pluralistische Landeskirche ihre Glaubwürdigkeit bewahren.

Fit für die Zukunft bedeute aber auch, gemeinsam nach Lösungen zu suchen, wie der Trend der Kirchenaustritte gestoppt werden kann. Die Imagekampagne „Ist das alles?“ vom Herbst 2005 ist für ihn wegweisend. Trotz der zunehmenden Tendenz von Kirchenaustritten, hat die Kirche eine Zukunftschance, denn die Kirche ist nun einmal besser als ihr Ruf, sagt der Religionssoziologe Michael Ebertz. Mit arbeitsteiliger Kooperation soll nicht der Untergang verwaltet sondern die Zukunft gestaltet werden. Dazu sind innovative Modelle gefragt, bei denen die Kirche in verschiedenen Formen auf die unterschiedlichen Altersgruppen zugeht. Sie muss die gesellschaftliche Situation wahrnehmen und entscheidend ist dabei, dass sie sich nach den Bedürfnissen der Menschen orientiert.

Fit für die Zukunft bedeutet weiter, über die eigenen Grenzen hinauszuschauen und den Kontakt zu andern Glaubensgemeinschaften zu pflegen. Mit der am letzten Sonntag in St. Ursanne unterzeichneten Charta Oecumenica durch die Schweizer Kirchen wurde ein wichtiges ökumenisches Zeichen gesetzt. Es heisst dort: „Die Kirchen verpflichten sich, ihren Beitrag zur Einheit Europas, zur Wahrung der Menschenrechte, zur Bewahrung der Schöpfung und des Friedens, zur Versöhnung der Völker und zur ökumenischen Zusammenarbeit zu leisten“. Es gibt für Claude Hodel aber auch andere mutmachende Zeichen. So durfte er am letzten Sonntag in Reinach einem ökumenischen Gottesdienst beiwohnen, bei dem Christen beider Konfessionen gemeinsam von einem reformierten und einem katholischen Theologen das Abendmahl empfangen durften. Und das im Bewusstsein, dass in den oberen Kirchenetagen damit einige ein Problem bekommen könnten.

Fit für die Zukunft heisst auch, sich einmischen in politische, ethische, soziale, ökologische und wirtschaftliche Fragen. Es geht aber auch darum, sich für Menschen einzusetzen, die in unserer Gesellschaft ausgegrenzt sind oder sich ihrer Würde beraubt sehen. Die biblische Botschaft „Einer trage des andern Last“ darf keine pragmatische Floskel sein. Für diese Arbeit werden auch in Zukunft viele Freiwillige nötig sein. Es gilt dafür zu sorgen, dass ihr Einsatz die notwendige Anerkennung erfährt. Wer weiss, wie lange wir uns in der ERK BL noch einen solchen Standard von vollenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leisten können.

Zum Abschluss zitiert Claude Hodel aus dem Buch „Selig ihr Armen“ von Josef Wresinski, dem Gründer von ATD Vierte Welt (Aide à toute détresse). Diese Organisation arbeitet in über 100 Ländern, auch in der Schweiz. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ATD Vierte Welt teilen ihr Leben mit den Ärmsten, vor allem mit Kindern und Familien.

Pfarrer Josef Wresinski verstarb 1988 in einem Elendsviertel von Paris. Er wollte sich nicht einfach für die Armen auf dieser Welt einsetzen. Seine Devise lautete „Solidarität mit den Armen“. Zitat: „Die starken Zeiten der Kirche werden die Zeiten sein, in denen sie wieder an den Fuss der sozialen Stufenleiter, an den Fuss des Kreuzes zurückgeführt wird. Ihre Blütezeiten wird sie erleben, wenn sie nicht nur mit den Schwächsten verbunden ist, sondern auch deutlich sagt, dass diese ihr Herzstück sind, wenn sie bereit ist, mit ihnen der Welt verloren zu gehen, um die Welt für sie zu gewinnen.“

Claude Hodel freut sich auf eine spannende und kooperative Zeit mit den Mitgliedern der Synode und des Kirchenrates.

## 7. Anlobung der neugewählten Synodalen

Synodepräsident Claude Hodel bittet die neu gewählten Synodalen, in die Mitte des Saales zu treten. Er liest den Anlobungstext.

://: Die neu gewählten Synodalen sprechen das „Ja“ aus.

Lied 652 „In dir ist Freude“ beschliesst die Anlobung.

## 8. Wahl des Synodalvorstandes

### 8.1 Vizepräsidentin/Vizepräsident

Als Vizepräsidentin der Synode ist Renate Bühler, Binningen, vorgeschlagen. Es gibt keine weiteren Nominationen.

Heinz Oppliger, Bottmingen, stellt Renate Bühler vor und empfiehlt sie zur Wahl. Er ist überzeugt, dass mit ihr eine engagierte Person gefunden wurde, die das Team bestens ergänzt.

Wahlresultat:

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Zahl der Stimmberechtigten | 79 |
| eingegangene Wahlzettel    | 77 |
| leere Wahlzettel           | 4  |
| ungültige Wahlzettel       | 0  |
| gültige Wahlzettel         | 73 |
| absolutes Mehr             | 37 |

://: Renate Bühler, Binningen, ist mit 73 Stimmen als Vizepräsidentin gewählt.

## 8.2 Schreiberin / Schreiber

Pfr. Janusz Grzybek, Gelterkinden, stellt sich erneut als Schreiber der Synode zur Wahl. Es liegen keine weiteren Vorschläge vor.

Pfr. Hans Bollinger, Ziefen, stellt Pfr. Janusz Grzybek vor und empfiehlt ihn zur Wahl. Er ist dankbar, dass sich Pfr. Janusz Grzybek nebst seinen übrigen Ämtern weiterhin als Schreiber zur Verfügung stellt. Er wünscht ihm, dass sein Rucksack nicht zu schwer wird.

Wahlresultat:

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Zahl der Stimmberechtigten | 79 |
| eingegangene Wahlzettel    | 77 |
| leere Wahlzettel           | 1  |
| ungültige Wahlzettel       | 0  |
| gültige Wahlzettel         | 76 |
| absolutes Mehr             | 39 |

://: Pfr. Janusz Grzybek, Gelterkinden, ist mit 76 Stimmen als Schreiber gewählt.

Die beiden Gewählten erhalten einen Blumenstrauss.

## 9. Protokoll der Herbstsynode vom 21. Oktober 2004

Claude Hodel gibt bekannt, dass keine schriftlichen Änderungsanträge zum Protokoll vorliegen.

Eine Korrektur ist anzubringen bei Traktandum 10. Kollektenrahmenplan, Seite 15: An Stelle von „Projekte“ heisst es korrekt: Sie kann durch verschiedene Kollekten oder.....

://: Mit dieser Änderung wird das Protokoll grossmehrheitlich bei 5 Enthaltungen genehmigt.

Beat Oberlin, Münchenstein, stellt fest, dass bezüglich der neuen festen Sitzordnung im Landratssaal im letzten Protokoll kein Beschluss gefasst wurde. Er regt an, dass die Sitzordnung in Zukunft wieder frei gewählt werden kann.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ erklärt, dass der Kirchenrat zu dieser Synode eingeladen hat. Die Sitzordnung schien für die heutige Synode sinnvoll, zudem entsprach sie dem Wunsch von einzelnen Synodalen. Das Synodebüro kann die Anregung entgegennehmen. Persönlich würde er es begrüßen, wenn sich die Synodalen weiterhin nach Kirchgemeinden zusammensetzen würden und eventuell sogar nach Dekanaten.

## 10. Wahl des Kirchenrates für die Amtsperiode 1. Juli 2005 bis 30. Juni 2009

Die Wahl des Kirchenrates erfolgt bereits an der heutigen Synode. So bleibt dem Kirchenrat genügend Zeit für die Konstituierung und die Amtsübergaben.

Alle Kandidierenden haben sich in den Wahlunterlagen mit Lebenslauf und den Hauptgründen für ihre Kandidatur vorgestellt.

Es folgt zuerst die Wahl des Präsidenten/der Präsidentin und des Vizepräsidenten/der Vizepräsidentin, anschliessend jene der 5 Mitglieder.

### 10.1 Wahl der Präsidentin / des Präsidenten

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ stellt sich erneut für die Wahl zur Verfügung. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Wahlresultat:

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Zahl der Stimmberechtigten | 79 |
| eingegangene Wahlzettel    | 79 |
| leere Wahlzettel           | 2  |
| ungültige Wahlzettel       | 0  |
| gültige Wahlzettel         | 77 |
| absolutes Mehr             | 39 |

://: Pfr. Markus Christ ist mit 77 Stimmen als Präsident des Kirchenrates wiedergewählt.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ bedankt sich für das Vertrauen, das ihm mit der Wahl entgegengebracht wird. Es ist ihm ein Zeichen, dass die Synode mit der Arbeit des Kirchenrates zufrieden ist. Er freut sich auf die weitere gute Zusammenarbeit mit der Synode, dem Ratskollegium und den Angestellten im Haus Obergestadeck.

Claude Hodel wünscht im Namen des Büros alles Gute, freut sich auf die Zusammenarbeit und überreicht einen Blumenstrauss.

### 10.2 Wahl der Vizepräsidentin / des Vizepräsidenten

Als Vizepräsidentin des Kirchenrates kandidiert Kirchenrätin Heidi Strub. Es gibt keine weiteren Vorschläge.

Wahlresultat:

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Zahl der Stimmberechtigten | 79 |
| eingegangene Wahlzettel    | 79 |
| leere Wahlzettel           | 6  |
| ungültige Wahlzettel       | 0  |

|                    |    |
|--------------------|----|
| gültige Wahlzettel | 73 |
| absolutes Mehr     | 37 |

://: Heidi Strub ist mit 73 Stimmen als Vizepräsidentin des Kirchenrates gewählt.

Heidi Strub bedankt sich für ihre Wahl zur Vizepräsidentin, hatte sie dieses Amt doch schon von 1989 bis 2001 inne. Sie freue sich auf die Arbeit und die gute Zusammenarbeit mit der Synode.

Claude Hodel gratuliert ihr zur Wahl und überreicht ihr einen Blumenstrauss.

Während der Auszählung der Wahlzettel orientiert Claude Hodel über die Interessengemeinschaft BENEVOL Baselland „Fachstelle für Freiwilligenarbeit“. Eine Projektgruppe will analog zu Basel-Stadt eine BENEVOL-Fachstelle für Freiwilligenarbeit aufbauen. In Basel ist die Fachstelle mit 100-Stellenprozent dotiert (Erwachsenenbildnerin 80%, Sekretariat 20%). Es werden Beratungen und Kurse für Freiwillige, Institutionen und Organisationen angeboten. In Baselland soll nun eine eigene Fachstelle entstehen, die aber eng mit der BENEVOL Baselstadt zusammenarbeitet. Es ist vorgesehen, dass die mit 50% dotierte Fachstelle am 1. April 2005 ihre Arbeit aufnimmt. Am 3. Februar 2005 findet im Martinshof Liestal ein Informationsanlass statt. Der Interessengemeinschaft BENEVOL Baselland gehören neben verschiedenen Institutionen und Organisationen auch die beiden Landeskirchen an. Die reformierte Kirche engagiert sich auch im Vorstand.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ ergreift die Gelegenheit und stellt die Mitglieder des Stabs und die übrigen Mitarbeitenden im Haus Obergestadeck 15 vor.

### 10.3 Wahl von 5 Mitgliedern

Als Mitglieder des Kirchenrates stellen sich zur Wahl:

Pfrn. Sabine Brändlin, Binningen  
 Peter Brodbeck, Liestal, bisher  
 Verena Rhinow-Schetty, Seltisberg  
 Helene Winkelmann-Tschudin, Lausen  
 Walter Zbinden, Wintersingen, bisher

Es liegen keine weiteren Wahlvorschläge vor.

Wahlresultat:

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Zahl der Stimmberechtigten | 79 |
| eingegangene Wahlzettel    | 79 |
| leere Wahlzettel           | 0  |
| ungültige Wahlzettel       | 0  |
| gültige Wahlzettel         | 79 |

|                           |     |
|---------------------------|-----|
| Total Stimmen             | 395 |
| Anzahl leere Stimmen      | 28  |
| Zahl der gültigen Stimmen | 367 |
| absolutes Mehr            | 37  |

://: Als Mitglieder des Kirchenrates gewählt sind:

|                       |            |
|-----------------------|------------|
| Pfrn. Sabine Brändlin | 78 Stimmen |
| Peter Brodbeck        | 78 Stimmen |
| Helene Winkelmann     | 72 Stimmen |
| Walter Zbinden        | 72 Stimmen |
| Verena Rhinow         | 67 Stimmen |

Claude Hodel gratuliert den Gewählten und überreicht allen einen Blumenstrauss.

Die Verabschiedung der ausscheidenden Kirchenräte und die Anlobung der neuen findet in der Frühjahrssynode vom 8. Juni 2005 in Gelterkinden statt.

## **11. „die Alp selber segnen – die Reformierten“ Gedanken zur Situation der Reformierten und des SEK von Dr. Peter Schmid-Scheibler, MuttENZ, Rats- mitglied des Schweizerischen Evangelischen Kir- chenbundes (SEK)**

Der vollständige Text der Rede von Dr. Peter Schmid findet sich als Anhang zu diesem Protokoll.

## **12. Wahl der Synodalkommissionen (KGS 11.1 § 17)**

### **12.1 Geschäftsprüfungskommission (9 Mitglieder)**

Für die Wahl in die Geschäftsprüfungskommission (GPK) bewerben sich 11 Kandidatinnen und Kandidaten. Da mehr Kandidierende zur Verfügung stehen als Sitze zu vergeben sind, findet eine schriftliche Wahl statt.

Zur Wahl stellen sich:

Marcel Bernheim, Füllinsdorf  
 Iris Blapp, Diegten, bisher  
 Pfr. Hans Bollinger, Ziefen, bisher  
 Matthias Erhardt, Reinach, bisher  
 Heinz Erny, Rothenfluh  
 Hans Häfelfinger, Diegten  
 Dr. iur. Beat Oberlin, Münchenstein, bisher  
 Dr. iur. Sven Oppliger, Bottmingen  
 Vreni Schäfer, Birsfelden, bisher

Robert Schärf, Ramlinsburg, bisher  
Christian Schmassmann, Arlesheim, bisher

Markus Preis, Reinach, weiss, dass die bisherige GPK gut gearbeitet hat. Er möchte die neuen Kandidatinnen und Kandidaten kurz kennen lernen.

Theo Haug, Frenkendorf, empfiehlt Marcel Bernheim, Füllinsdorf, zur Wahl. Er hat ihn in der Kirchenpflege als dynamisch und ideenreich erlebt, der sich besonders für die Jugendarbeit eingesetzt hat.

Iris Blapp, Diegten, empfiehlt Hans Häfelfinger, Diegten, zur Wahl. Sie kennt ihn aus der Zusammenarbeit in der Synode.

Markus Preis, Reinach, ist damit einverstanden, dass die Vorstellung durch Synodemitglieder erfolgt.

Thekla Beutler, Oberdorf, ist der Meinung, alle neuen Kandidaten sollten sich vorstellen.

Sven Oppliger, Bottmingen, stellt sich in kurzen Worten selbst vor. Als Advokat und Friedensrichter könnte er sich eine Arbeit in der GPK gut vorstellen.

Heinz Erny, Rothenfluh, ist seit zwei Jahren Präsident der Kirchgemeinde Rothenfluh. Er möchte sich als Vertreter einer kleinen Kirchgemeinde in die GPK einbringen.

Wahlresultat:

|                            |     |
|----------------------------|-----|
| Zahl der Stimmberechtigten | 79  |
| eingegangene Wahlzettel    | 78  |
| leere Wahlzettel           | 0   |
| ungültige Wahlzettel       | 0   |
| gültige Wahlzettel         | 78  |
| Total Stimmen              | 702 |
| Anzahl leere Stimmen       | 26  |
| Zahl der gültigen Stimmen  | 676 |
| absolutes Mehr             | 38  |

://: Als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) gewählt sind:

|                                     |            |
|-------------------------------------|------------|
| Pfr. Hans Bollinger, Ziefen         | 74 Stimmen |
| Vreni Schäfer, Birsfelden           | 71 Stimmen |
| Matthias Erhardt, Reinach           | 70 Stimmen |
| Dr. iur. Beat Oberlin, Münchenstein | 70 Stimmen |
| Iris Blapp, Diegten                 | 69 Stimmen |
| Robert Schärf, Ramlinsburg          | 65 Stimmen |
| Marcel Bernheim, Füllinsdorf        | 60 Stimmen |
| Heinz Erny, Rothenfluh              | 59 Stimmen |
| Hans Häfelfinger, Diegten           | 53 Stimmen |

Weitere Stimmen haben erhalten:

Christian Schmassmann, Arlesheim 47 Stimmen  
 Dr. iur. Sven Oppliger, Bottmingen 38 Stimmen

Hans Häfelfinger, Diegten, bedauert, dass Christian Schmassmann nicht mehr gewählt wurde. Er wäre bereit, zu Gunsten von Christian Schmassmann auf die Wahl zu verzichten.

Stephan Ackermann, Pratteln, ist der Meinung, ein Verzicht wäre vor der Wahl nötig gewesen. Mit einer Abwahl ist immer zu rechnen.

Paul Sprenger, Arlesheim, schlägt vor, dass in Zukunft bisherige Kandidierende zuerst aufgeführt werden. Das Büro nimmt diese Anregung entgegen.

Pfr. Hardy Meyer, Lausen, stellt fest: es waren mehr Kandidierende als Sitze. Der demokratische Entscheid ist anzunehmen.

Thekla Beutler, Oberdorf, schlägt vor, dass bei kommenden Wahlen alle Kandidierenden vorgestellt werden. Neue Synodale kennen auch die Bisherigen kaum.

Synodepräsident Claude Hodel ist sich bewusst, dass die Vorbereitung der Wahl nicht optimal gelaufen ist. Wegen der bekannt langwierigen Auszählung der Stimmen für die GPK wurde die Wahl noch vor der Mittagspause angesetzt.

Hans Häfelfinger, Diegten, nimmt nach kurzer Bedenkzeit die Wahl an.

## **12.2 Wahlprüfungskommission (5 Mitglieder)**

Für die Wahl sind vorgeschlagen:

Walter Bielser, Münchenstein  
 Peter Gysin, Reigoldswil, bisher  
 Regula Hötsch Thommen, Sissach  
 Markus Preis, Reinach  
 Katharina Thommen, Giebenach, bisher

Es gibt keine weiteren Vorschläge. Die Wahl erfolgt in offener Abstimmung.

://: Die Mitglieder der Wahlprüfungskommission werden mit grossem Mehr bei einer Enthaltung gewählt.

## **12.3 Rekurskommission (5 Mitglieder, 2 Ersatzmitglieder)**

Von den 7 Kandidatinnen und Kandidaten für die Rekurskommission sind vier Synodale. Es gibt keine weiteren Vorschläge.



Synodale:

Theo Haug, Frenkendorf, bisher  
 Pfr. Edgar Kellenberger, Liestal, bisher  
 Paul Sprenger, Arlesheim, bisher  
 Dr. iur. Christoph Lanz, Allschwil (Ersatzmitglied)

Freie Mitglieder:

Dr. iur. Manfred Bayerdörfer, Aesch  
 Dr. iur. Peter Tobler, Reinach  
 Toni Nyffeler, Rothenfluh (Ersatzmitglied), bisher

Auf die Frage nach den Aufgaben der Rekurskommission erklärt Kirchenrat Peter Brodbeck: Fälle, in denen der Entscheid des Kirchenrates nicht akzeptiert wird, gehen an die Rekurskommission zur Beurteilung. In der letzten Amtsperiode hatte die Rekurskommission zwei Fälle zu behandeln. Ein Bericht zu den behandelten Rekursen findet sich im Amtsbericht.

Die vier Kandidaten der Synode stellen sich vor.

Thekla Beutler bemängelt, dass für sie eine Wahl nicht möglich ist, wenn sie von drei Kandidaten nur die Namen in der Auflistung findet.

Helene Winkelmann, Lausen, hat als abtretende Synodepräsidentin die drei Kandidaten angefragt. Dr. iur. Manfred Bayerdörfer ist langjähriger Anwalt mit Praxis in Liestal. Toni Nyffeler war viele Jahre Synodale und Präsident der Kirchenpflege Rothenfluh. Er ist Handwerker und war bereits in der vergangenen Amtsperiode Ersatzmitglied der Rekurskommission. Dr. iur. Peter Tobler ist pensioniert. Er war in der Novartis tätig, Landrat und Kantonsrichter.

Magdalena Rutz, Liestal ergänzt: Dr. iur. Peter Tobler ist Kantonsrichter für Zivil- und Strafrecht. Dr. iur. Manfred Bayerdörfer war langjähriger Verwaltungsgerichtsschreiber.

Rosmarie Flühler, Ormalingen: Der Auswahl sollte Vertrauen entgegen gebracht werden.

Die Grösse der Kommission ist in der Kirchenverfassung Art. 20 festgelegt.

://: Die Wahl erfolgt mit grossem Mehr bei 3 Enthaltungen.

## **12.4 Kommission für Aussprachesynoden (5-7 Mitglieder)**

Für die Kommission für Aussprachesynoden kandidieren:

Synodale:

Pfr. Christoph Albrecht, Läufelfingen  
 Bettina Angerer, Allschwil, bisher  
 Fredi Hirt, Bubendorf, bisher  
 Pfr. Hanspeter Plattner, Muttenz

Verena Ramseier, Reinach  
Fredy Vogelsanger, Oberwil

Freies Mitglied:  
Pfr. Andreas Fankhauser, Therwil, bisher

://: Die Mitglieder der Kommission für Aussprachesynoden werden einstimmig gewählt.

## **12.5 Medienkommission (7-9 Mitglieder)**

Für die Medienkommission kandidieren:

Synodale:  
Fredy Hirt, Bubendorf, bisher  
Esther Thommen, Langenbruck

Freie Mitglieder:  
Paul Dalcher, Reinach, Leiter der Fachstelle Kommunikation, bisher  
Franziska Edelmann Beutler, Binningen, bisher  
Felix Jehle, Ettingen, bisher  
Pfrn. Käthi Koenig, Laufen, bisher  
Pfr. Jürg Scheibler, Basel, bisher  
Pfr. Markus Wagner, Oberdorf, bisher

Dazu kommt ein Delegierter/eine Delegierte des Kirchenrates.

Auf die Frage von Walter Amsler, Oberwil, wann die/der Delegierte des Kirchenrates gewählt werde, erklärt Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ, dass der Kirchenrat von Amtes wegen einen Sitz in der Medienkommission hat. Die Kommission wird jetzt für die Amtsperiode gewählt. Bis im Sommer ist Kirchenrätin Iren Herren die Delegierte, dann findet die Neukonstituierung des Kirchenrates statt.

://: Die 8 Mitglieder der Medienkommission werden einstimmig gewählt.

## **12.6 Auswertungskommission für Kirchgemeindefinanzrechnungen (7-9 Mitglieder)**

Für die Auswertungskommission für Kirchgemeindefinanzrechnungen kandidieren:

Synodale:  
Heinz Oppliger, Bottmingen  
Peter Walther, Ziefen, bisher

Freie Mitglieder:  
Alfred Egeler, Lausen, bisher  
Dieter Hofer, Muttenz, bisher  
Arlette Pfister, Liestal, bisher

Ernst Ruch, Aesch, bisher  
 Max Schäublin, Liestal, bisher  
 Heinz Schweingruber, Kilchberg, bisher

Pfr. Dietrich Jäger, Ettingen, erkundigt sich nach den Aufgaben der Kommission.

Peter Walther, Ziefen: Es werden Budget und Rechnungen der Kirchgemeinden geprüft. Zur Zeit wird zudem der Kontenrahmenplan der Kirchgemeinden überprüft und das Stichwortverzeichnis angepasst.

Synodepräsident Claude Hodel ergänzt: Die Wahlen für diese Kommission erfolgen bereits heute, obwohl ihre Amtsperiode analog zum Kirchenrat von Juli 2005 bis Juni 2009 dauert.

://: Die Wahl der Mitglieder der Auswertungskommission erfolgt mit grossem Mehr bei einer Enthaltung.

### **13. Wahl von Synodaldelegierten in verschiedene Kommissionen**

#### **13.1 1 Delegierte in den Stiftungsrat des Altersheims Johanneshaus Oberwil**

Urs Held, Binningen, stellt sich weiterhin als Delegierter zur Verfügung.

://: Die Wahl von Urs Held erfolgt einstimmig.

#### **13.2 1 Delegierte in den Stiftungsrat des Altersheims Jakobushaus Thürnen**

Christian Lüthy, Rünenberg, stellt sich weiterhin als Delegierter zur Verfügung.

://: Die Wahl von Christian Lüthy erfolgt einstimmig.

Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ erläutert den Hintergrund für die Wahl der synodalen Delegierten in die Stiftungsräte der beiden Altersheime. Die beiden Altersheime sind aus dem Verein für evangelische Altersheime im Baselbiet herausgewachsen. Sie werden mit der Weihnachtsskollekte unterstützt. Delegierter des Kirchenrates in beiden Stiftungsräten ist Walter Zbinden.

#### **13.3 2 Mitglieder für die Amtspflege der Katechetischen Arbeitsstelle (neu: Fachstelle für Unterricht)**

Iris Blapp, Diegten, bisher, und Therese Bürgin, Muttenz, stellen sich als Mitglieder zur Verfügung.

://: Die Wahl wird mit einer Enthaltung gutgeheissen.

Pfr. Dietrich Jäger, Ettingen, erkundigt sich, weshalb Delegierte aus der Synode in die Amtspflege der Katechetischen Arbeitsstelle zu wählen sind.

Kirchenrätin Iren Herren verweist auf die neuen Strukturen der katechetischen Arbeit. Der Delegation liegt ein Beschluss der Synode zu Grunde. Kirchenratspräsident Pfr. Markus Christ ergänzt: Die beiden Delegierten lösen ab, was früher durch die landeskirchliche Unterrichtskommission (15 Personen) wahrgenommen wurde. Die Synode hat sich so das Mitspracherecht vorbehalten.

Jacqueline Ries, Rümelingen, ist als Katechetin dankbar für die Arbeit der Amtspflege.

#### **14. Pfarramt für weltweite Kirche: Weiterführung für die Jahre 2006-2010**

Kirchenrat Pfr. Beat Fischer ist erfreut, die Vorlage in dieser Synode zu unterbreiten. Das Amt (neu Pfarramt) für weltweite Kirche soll für 5 Jahre (2006-2010) weitergeführt werden. Mit seiner Aufgabe als Kirchenrat hat er vor acht Jahren auch die Betreuung dieses damals noch jungen Amtes übernommen. Vor bald 3 Jahren folgte auf Pfr. Benedict Schubert Pfrn. Hedda Klip als Leiterin. Sie berichtete anlässlich der Synode vom vergangenen Oktober über ihre vielfältige Arbeit.

Er verweist auf die Zwischenstellung dieses kantonkirchlichen Pfarramtes: zwischen Kirchgemeinden und Werken, Kantonkirche und Kirchenbund (SEK), „Einheimischem“ und „Auswärtigem“. Das Amt ist deshalb wichtig weil, zusammen mit den Kirchgemeinden (vgl. Stellenbeschreibung) die Mitverantwortung wahrgenommen werden soll.

Was alles zu diesem Amt gehört, darüber gibt die Vorlage Auskunft. Die räumliche Nähe zu mission 21 (Büro im Bildungszentrum 21/Missionshaus) hat sich bewährt.

Pfrn. Hedda Klip wusste bei ihrem Amtsantritt, dass die Stelle bis Ende 2005 befristet ist, dass sie also überprüft werden muss. Deshalb nun die Vorlage mit den drei Anträgen.

Zu den Kosten von Fr. 110'000, welche im Budget 2005 bereits bewilligt wurden, ist festzuhalten, dass die Reformierte Kirche Basel-Stadt jährlich Fr. 25'000 beisteuert. Die Zusammenarbeit von Pfrn. Hedda Klip mit der ERK BS findet im Rahmen einer klaren Absprache statt (beratende Funktion in der Leitungskommission weltweite Kirche BS). Die Zusammenarbeit mit den Kirchgemeinden beider Kantone ist vergleichbar. Alle profitieren von diesem Konzept. Die Amtspflege setzt sich aus vier Mitgliedern der ERK BL und zwei Mitgliedern der ERK BS zusammen (Leitung: Kirchenrat Pfr. Beat Fischer).

Der Beschluss unterliegt dem fakultativen Referendum.

Matthias Erhardt, Reinach: Die GPK hat die Vorlage diskutiert und beantragt zum Antrag 1 des Kirchenrates zwei Änderungen.

1. Die GPK stellt die Weiterführung nicht grundsätzlich in Frage, ist aber der Ansicht, eine vierjährige Verlängerung sei angemessen. Dies insbesondere auch hinsichtlich der Planung mit Basel-Stadt.
2. Der Name Amt soll beibehalten werden. Die Stelle ist nicht an ein Pfarramt zu binden.

Pfr. Lorenz Lattner, Buus setzt sich klar für eine Änderung in Pfarramt ein. Austausch und Kontakte, wie sie durch das Amt/Pfarramt für weltweite Kirche gepflegt werden, sind auch Teil der Theologie. Damit auch theologische Strömungen (Befreiungstheologie oder asiatische Theologie (Korea) bei uns verstanden werden können ist es wichtig, dass sie ein Theologe/eine Theologin näher bringt.

Hanspeter Mohler, Liestal, anerkennt die Rolle der weltweiten Kirche, äussert aber seinen Zweifel, da er im Leitbild die Integration dieser Stelle vermisst. Im Finanzplan fehlt das vorausschauende Prinzip und der Kontext für die Fr. 110'000 dieses Pfarramtes.

Magdalena Rutz, Liestal, plädiert für die Änderung in Pfarramt, analog zu den übrigen kantonalen Pfarrämtern.

Stephan Ackermann, Pratteln, unterstützt den Antrag der GPK. Durch die neue Bezeichnung wird der Einsatz einer Pfarrperson zwingend.

Peter Nowak, Münchenstein, fragt sich, ob es ausserhalb der Theologischen Fakultät Personen gibt, die sich z.B. mit asiatischer Theologie befassen. Er unterstützt die Version Pfarramt.

Kirchenrat Pfr. Beat Fischer: Seit der Einführung des Amtes erfolgte die Stellenausschreibung stets für Theologen. Dies wird auch in Zukunft so bleiben, auch wenn eine theologische Bildung nicht nur Theologen vorbehalten ist. Eine Umbenennung in Pfarramt ist deshalb sinnvoll.

Die Aufgaben dieses Amtes beschränken sich nicht auf die traditionellen Hilfestellungen für die Armen in dieser Welt. Wichtig ist, dass wir uns bewusst werden, dass auch wir ein Teil dieser weltweiten Kirche sind. Was weltweite Kirche bei uns ist, gilt es zu stärken (z.B. Arbeit in den Kirchengemeinden).

Zur finanziellen Frage: Nach dem Gespräch mit der GPK hat eine Anfrage bei der ERK BS bestätigt, dass auch sie an der Weiterführung interessiert ist, d.h. die finanzielle Unterstützung ist gewährleistet. Im Finanzplan wird der Beitrag im Sinne einer rollenden Planung immer wieder aufgenommen.

Er bittet deshalb, den Anträgen des Kirchenrates zuzustimmen.

Fredi Vogelsanger, Oberwil, orientiert zur Frage von Hanspeter Mohler nach der Verankerung im Leitbild, dass diese auf Seite 16/17 im Abschnitt über die externe Zusammenarbeit sehr wohl enthalten ist.

Es folgt die Abstimmung über die Anträge der GPK.

://: 1. Beibehaltung des Namens Amt für weltweite Kirche wird abgelehnt mit 42 gegen 31 Stimmen.

2. Verlängerung des Vertrages um 4 (bis 2009) statt um die vorgesehenen 5 Jahre (bis 2010). Der Antrag wird abgelehnt mit 46 gegen 25 Stimmen bei 3 Enthaltungen.

://: Die Anträge des Kirchenrates werden gutgeheissen:

1. Weiterführung des Pfarramtes für weltweite Kirche für 5 Jahre bis 2010. Zustimmung bei 1 Nein und 1 Enthaltung.
2. Kosten zu Lasten Verwaltungsrechnung von Fr. 110'000. Zustimmung bei 1 Nein und 2 Enthaltungen.

Antrag 3 des Kirchenrates bezüglich des fakultativen Referendums ist eine gesetzliche Vorgabe und sollte eigentlich nicht als Antrag formuliert sein.

://: Die gesamte Vorlage wird grossmehrheitlich bei 1 Nein und 4 Enthaltungen angenommen.

## **15. Änderung der Kirchenordnung (KO) Art. 61-63 und Art. 152**

Kirchenrat Pfr. Beat Fischer: Die Änderungen der Artikel 62, 63 und 152 der Kirchenordnung (KO) sind Anpassungen an die gesamtschweizerisch und auch in Baselland veränderten Strukturen im Bereich Werke, Missionen, HEKS, BfA etc. So existiert heute der Begriff KEM nicht mehr. Artikel 61 bleibt unverändert, da er die Basis bildet. Artikel 62 gibt eine umfassende Beschreibung: Jugendwerk, innere und äussere Mission und neu auch Diakonie. Die Kantonalkirche ist mitverantwortlich für die Hilfswerke. Dies geht aus der Neuformulierung deutlich hervor. In Artikel 63 Absatz 2 werden vier weltweite und europäische kirchliche Netzwerke aufgezählt, die einen wesentlichen Teil der heutigen ökumenischen Bewegung ausmachen. Artikel 152 enthält die neue Regelung hinsichtlich des HEKS-Komitees Baselland (Zusammenlegung der Kassen).

In Stellvertretung von Beat Oberlin, Münchenstein, spricht Christian Schmassmann für die GPK. Die Vorlage wurde geprüft und wird zur Genehmigung empfohlen.

Markus Preis, Reinach, weist bezüglich Art. 62 Abs. 6 darauf hin, dass es noch weitere Weltreligionen gibt.

Magdalena Rutz, Liestal, fragt welche Überlegungen dazu führten, dass der Begriff "Liebe Gottes" (Art. 62, Abs. 4) entfernt wurde.

Kirchenrat Pfr. Beat Fischer: Die Frage nach den andern Religionen war an den Vorsynoden bereits gestellt worden. Der Kirchenrat hat bei der Neuformulierung übernommen, was bereits vorhanden war. Sie entspricht

auch der Version des SEK. Für Pfrn. Hedda Klip vom Pfarramt für weltweite Kirche ist klar, dass der Dialog nicht nur mit den Juden erfolgt. Zur Liebe Gottes ist festzuhalten, dass sie in der Diakonie und in der Tätigkeit der weltweiten Kirche bereits enthalten ist.

://: Der Neuformulierung der Artikel 62, 63 und 152 wird einstimmig entsprochen.

Der Beschluss untersteht dem fakultativen Referendum.

## 16. Umfrage

Synodepräsident Claude Hodel verweist auf den Synodestammtisch. Er findet am Mittwoch, 27. April 2005 im Restaurant Stadtmühle in Liestal statt.

## 17. Nächste Synodetagungen:

|  |                          |
|--|--------------------------|
| Ordentliche Frühjahrssynode in Gelterkinden: | Mittwoch, 8. 6. 2005     |
| Ordentliche Herbstsynode in Liestal:         | Donnerstag, 27. 10. 2005 |

Lied 57 Strophen 1-3 „Nun Jauchzt dem Herren alle Welt“ beschliesst die konstituierende Synode.

Ende der Tagung: 16.25 Uhr

Liestal, 7. Februar 2005

Für das Protokoll  
Margrit Rudin